

Thema: „**Der Triumphzug des Evangeliums**“ (2. Korinther 2,12-17)

1. Die Umstände. Paulus reist von Ephesus aus dem Mitarbeiter Titus nach, Troas entgegen. Er erwartete von ihm den Bericht über die Reaktion auf den 1. Korintherbrief, denn Paulus lagen die Korinther sehr am Herzen. Aber Paulus traf Titus noch nicht in Troas, sondern dann erst in Mazedonien. In Troas aber hatte Paulus die Möglichkeit, das Evangelium weiter zu verkünden. Was Paulus in unserem Abschnitt schreibt, erzählt er aus der Rückblende, denn er hatte in der Zwischenzeit schon den guten Bericht von Titus erhalten. Er schiebt nun Ausführungen über sein Apostelamt ein.

2. Schwerpunkte. a) Die offene Tür, Vers 12: Es steht nicht in der Macht des Verkündigers, Menschen für Jesus zu gewinnen. Es ist und bleibt ein Werk Gottes. Gott hat Paulus Gnade gegeben, dass die Leute ihn nicht fortjagen, und Er hat v.a. offene Herzenstüren geschenkt.

b) Der Triumphzug, der Geruch zum Tod oder zum Leben, Verse 14-16: Bei der Evangeliumsverkündigung gibt es nur noch die Möglichkeit, auf der Seite der Sieger oder auf der Seite der Verlierer zu stehen, bzw. der Begnadigten oder der Verurteilten. Paulus greift hier das Bild eines Triumphzuges eines siegreichen römischen Feldherrn auf. Sieger und Besiegte waren gleichermaßen anwesend. Entweder stand man auf der Seite der Siegreichen oder der Besiegten, bzw. man zählte zu den Begnadigten oder den Todgeweihten. So macht auch das Evangelium immer seinen Triumphzug. Für die einen ist es ein Evangelium zum Leben, für die andern ist es ein Evangelium zum Gericht und Tod. Auch der „Geruch“ gehört zum römischen Triumphzug: Der Wohlgeruch des Weihrauchs umgab die Triumphzüge der römischen Sieger, und keiner konnte sich diesem Geruch entziehen. So nehmen auch diejenigen, die das Evangelium hören, an diesem „Christusduft“ teil, wenn auch in unterschiedlicher Weise. Es hat entweder eine Wirkung zum Tod oder zum Leben. Wer die Christusbotschaft abweist, geht in das ewige Verderben hinein. Wer die Botschaft annimmt, dringt vom Tod ins Leben hindurch.

3. Was ist Evangelium? Evangelium ist nebst einer frohen Botschaft auch eine, die zur Entscheidung herausfordert. Es geht um Leben oder Tod. Wenn eine Botschaft bei den Leuten einfach „ankommt“ und viele Leute anlockt, dann ist dies noch kein Garant dafür, dass hier wirklich das Evangelium verkündet wird. Das Evangelium kann entstellt und verwässert werden. Der Verkündiger darf sich deshalb nicht als erstes fragen: Wie gefalle ich den Menschen, wie kommt meine Verkündigung an? sondern: Was hält *Gott* von meiner Verkündigung? Entspricht sie Seinem Wort oder nicht?

4. Welches sind die Konsequenzen für uns? Das Wort Gottes richtet immer etwas aus. So müssen wir nicht denken, es habe keine Wirkung, wenn (vordergründig) niemand oder nur wenige zum Glauben kommen. Wem das Evangelium nicht zum Leben ist, dem ist es zum Gericht. Zeuge so, dass dein Zeugnis eine Entscheidung beim einzelnen Hörer herausfordert! Du darfst es dem Heiligen Geist überlassen, wie Er durch das Wort Gottes an einem Menschen wirkt!